

Krimi der Woche

Kriminalkommissar Anselm Anderhub besucht aus Neugierde das Kriminalfestival in Willisau. Die Stadtpräsidentin hält die Eröffnungsansprache und hofft, das Festival trage zum Ansehen Willisaus bei. Dummerweise wird der Präsident des

Krimivereins, Heinrich Forrer tot aufgefunden. Damit ist für Anselm Anderhub der gemütliche Abend vorbei, er muss die Ermittlungen leiten, bis seine Kolleg:innen eintreffen. Da die Möglichkeit besteht, dass Forrer eines natürlichen Todes starb, wird das Festival am nächsten Tag fortge-



setzt und die Vereinsvize Helga Specht übernimmt die Tagungsleitung und auch die Moderation zum Podium über das Böse. Sie ist eine mögliche Verdächtige, da sie zu den zahlreichen Frauen gehört, die mit Heinrich Forrer eine Affäre hatten. Der Verstorbene wiederum steht im Verdacht, beim Wandertod seiner Frau nachgeholfen zu haben.

Am Samstag wird mit Lisa Sommerhalder eine weitere Krimiautorin eindeutig ermordet. Sie war die aktuelle Geliebte von Heinrich Forrer, dessen sie sich aber nicht mehr sicher war, wie Anselm Anderhub in einem vorherigen Gespräch von ihr selber erfahren hatte. Sie hatte für ihre Lesung die beste Bühne erhalten, was ihr den Neid von vielen Mitbewerber:innen einbrachte. Potenzielle Verdächtige gibt es mehr als genug, vor allem seit feststeht, dass Heinrich Forrer keines natürlichen Todes gestorben

war. Zudem erfährt der Leser noch, dass er im Verdacht steht, sich als Lehrer früher an einer Schülerin im Nachbardorf vergangen zu haben.

Peter Weingartner präpariert also eine klassische Krimisituation mit vielen möglichen Verdächtigen. Nur macht er als Krimi nicht gerade viel daraus, auch weil es ihm ganz offensichtlich nicht darum geht. Insofern spielt der abrupte Schluss, den ich nicht wirklich nachvollziehen konnte, auch keine grosse Rolle. Wer einen guten und spannenden Krimi will, ist hier am falschen Ort. Wer hingegen ein Buch mit viel Sprachwitz, vielen verwinkelten Gedanken und fast unzähligen Abweichungen mag, der kommt sehr auf seine Rechnung. Das Buch ist kein Pageturner, aber eines, um sich daran häppchenweise immer wieder zu erfreuen. *kl.*

Peter Weingartner: **Heiligblut**. Edition 8, 2026, 279 Seiten, ca. 22 Franken.